



Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I

MUSIK

(Fassung vom **03.06.2020**)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Besondere Bedingungen des Bert-Brecht-Gymnasiums.....	3
1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	4
1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Bert-Brecht-Gymnasiums	5
1.4 Verfügbare Ressourcen.....	5
1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe.....	6
2. Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	7
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	10
3. Grundsätze der fachmethodischen/ didaktischen Arbeit	25
3.1 Leistungsbewertung	25
3.2 Lehr- und Lernmittel	27
4. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	28
5. Qualitätssicherung und Evaluation	28

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Besondere Bedingungen des Bert-Brecht-Gymnasiums

Das Bert-Brecht-Gymnasium liegt im Dortmunder Westen im Stadtteil Kirchlinde und bildet mit der Droste-Hülshoff-Realschule und der Westricher Grundschule ein Schulzentrum. Unsere Schule ist ein fünfzügiges Gymnasium mit ca. 1050 Schülerinnen und Schülern und fast 90 Kolleginnen und Kollegen. Das Einzugsgebiet umfasst die Stadtteile Lütgendortmund, Bövinghausen, Westrich, Jungferntal und die angrenzenden Castrop-Rauxeler Stadtteile. Aus diesem Einzugsgebiet ergibt sich eine wahrnehmbare Heterogenität der Schülerschaft. Das Bert-Brecht-Gymnasium wird dem Standorttyp vier der Nordrhein-Westfälischen Gymnasien zugeordnet, was vor allem auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund von ca. 35% zurückzuführen ist.

Der Dortmunder Westen ist ein traditionellen städtisch-industriell geprägter Stadtteil, der in den letzten Jahren durch die Ausweisung von Neubaugebieten einer stetigen Veränderung unterliegt. Dies zeigt sich am Bert-Brecht-Gymnasium durch den Anstieg der Schülerzahlen in den letzten Jahren. Das Schulzentrum ist durch mehrere Buslinien, zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen

Die schulprogrammatische Grundhaltung des Bert-Brecht-Gymnasiums spiegelt sich auch in den Schlagworten **Bilden**, **Begeistern**, **Gemeinsam etwas schaffen** wider. Den Schülerinnen und Schülern werden vielfältige Möglichkeiten geboten, ihre Stärken und Kompetenzen zu finden, zu entwickeln und auf vielfältige Art und Weise einzubringen, z.B. durch ein breites Wahlangebot an Fächern im Differenzierungsbereich II und in der Oberstufe. Ihnen werden spezielle Fördermaßnahmen und ein breites Angebot an AGs besonders in den Bereichen Musik, Tanz, Sport, Theater und Naturwissenschaften gemacht. Schülerinnen und Schüler des Bert-Brecht-Gymnasiums nehmen zudem seit Jahren erfolgreich an Wettbewerben teil, z.B. Jugend debattiert, der Mathe-Olympiade, und Schulsanitäterwettbewerben.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit unseres Gymnasiums steht die Rücksichtnahme auf die vielfältigen Lebensumstände und Lernbedingungen unserer Schülerinnen und Schüler. Die Kolleginnen und Kollegen beraten diese z.B. im Hinblick auf Lernprobleme und psychosoziale Problemlagen im Rahmen eines umfassenden Beratungsnetzwerks, welches durch den großen Bereich der Studien- und Berufswahlvorbereitung ergänzt wird.

Gleichzeitig sehen wir uns als Schule im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Als Schule ohne Rassismus, Fair-Trade-School und umweltbewusste Schule finden Begrifflichkeiten wie Nachhaltigkeit, Toleranz, Fairness und Medienkompetenz Eingang in unser Schulleben und unseren Schulalltag. Wir kooperieren mit dem Jobcenter, dem Stadttheater, den anderen Schulen im Dortmunder Westen im Rahmen von Zukunftsschulen NRW und verschiedenen Institutionen im Stadtteil. Individuelle und schulseits angebotene internationale Schüleraustausche ergänzen unser vielfältiges Bildungsangebot.

1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs Musik in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Als Konkretisierung des Schulprogramms des Bert-Brecht-Gymnasiums kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-)pädagogischer Bemühungen wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des Kernlehrplans. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten, wobei insbesondere die Vielfalt unserer Schülerschaft in Unterrichtsvorhaben wie Lieder aus aller Welt, einen Rap gegen Rechts gestalten, politische Musik, Musik im Alltag, in der Werbung etc. Berücksichtigung findet, aber auch die Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ (Musiktheater, Sinfonie) und das eigene Musikerleben mit instrumentalen, vokalen und digitalen Möglichkeiten breiten Raum einnimmt.

Um die Heterogenität hinsichtlich musikalischer Vorerfahrungen auszugleichen, wird besonderer Wert auf nachhaltiges Lernen und die Entwicklung der Fachsprachlichkeit gelegt. Hierzu dient z. B. das von jeder Schülerin und jedem Schüler im Unterricht angelegte eigene Musiklexikon, welches neu gelernte Fachbegriffe und ihre Erläuterung ab Kl. 5 auflistet und den Musikunterricht in der gesamten Sekundarstufe I kontinuierlich begleiten soll. Nachhaltigkeit des Lernens soll auch gewährleistet werden durch an passender Stelle eingeführte Hilfsmittel wie z. B. eine gedruckte Klaviertastatur, der Quintenzirkel, die Übersicht „Sprechen über Musik“ und eine Übersicht der Instrumente im Sinfonieorchester, welche das Notenheft und das angelegte eigene Musiklexikon ergänzen.

Die schuleigenen musikalischen Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musiklernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen lebendigen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

1.3 Beitrag der Fachgruppe Musik zur Erreichung der Erziehungsziele des Bert-Brecht-Gymnasiums

Der Musikunterricht mit seinen musikbezogenen Umgangsweisen Singen, Musizieren, Musik rezipieren und über Musik reflektieren ist ins besonderer Weise geeignet, Toleranz und ein soziales Miteinander zu fördern. Gemeinsames Singen und Klassenmusizieren erfordert Kooperationsfähigkeit, Aufeinander-Eingehen, Sich-Zuhören, so dass ein gemeinsames, ästhetisch zufriedenstellendes Produkt entstehen kann. Dies kann im Unterricht, aber in besonderer Weise auch in den musikalischen Ensembles wie Chor, Orchester, Schulband zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler beitragen, Selbstbewusstsein stärken und die Klassen- und Schulgemeinschaft bereichern.

Erzieherische Ziele des Bert-Brecht-Gymnasiums spiegeln sich auch in einem eingeübten pfleglichen Umgang mit Instrumenten und digitalen Arbeitsmitteln wider. Möglichst vielfältige Arbeitsformen und unterschiedliche methodische Ansätzen (Singen, mit Instrumenten begleiten, szenische Interpretation, Malen zur Musik, musikalische Analyse, Schreiben einer Geschichte, Gestaltungsaufgaben etc.) tragen individuellen Lernwegen Rechnung.

1.4 Verfügbare Ressourcen

Für den Klassen- und Kursunterricht sowie die Ensembleproben stehen drei Musikräume und zusätzlich ein Fachvorbereitungsraum sowie ein Mehrzweckraum zur Verfügung:

Raum-Nr.	Inventar
B 206	<ul style="list-style-type: none"> – ein Clavinova – Audioanlage mit CD-Player – Beamer – zwei verschiebbare Wandtafeln (eine davon mit Notenlinien), eine Projektionsfläche und eine Tafel an der rückseitigen Wand – zwei Schränke mit Büchern, Partituren, Materialien – 6 Congas – 4 Bongos – Kleinpercussion, selbst gebaute Percussioninstrumente – eine Djembe und eine Basstrommel – Klangstäbe (Metall, diatonisch, c-f1) – 15 Zweiertische mit Stühlen in Gruppentischanordnung
B 207	<ul style="list-style-type: none"> – ein Flügel (Yamaha) – Audioanlage mit CD- und DVD-Player – fest installierter Beamer – zwei verschiebbare Whiteboards (eines davon mit Notenlinien) und eine seitliche Wandtafel – ein Regal für Bücher, CDs und Materialien – Zweiertische und Stühle in U-Form mit zusätzlichen Tischen innen
B 209	<ul style="list-style-type: none"> – ein Flügel (Steinway) – Audioanlage – fest installierter Beamer – zwei verschiebbare Whiteboards (eines davon mit Notenlinien) und eine seitliche Wandtafel

	<ul style="list-style-type: none"> – ein Regal für Bücher, CDs, Kleinpercussion und Materialien – kleine Klangstäbe (Metall, diatonisch, c2-c4) – Klangstäbe (Metall, diatonisch, c1-e2) – Zweiertische und Stühle in drei Reihen hintereinander angeordnet
B 208 (Fachvor- berei- tungs- raum)	<ul style="list-style-type: none"> – Band- und Aufführungsequipment – akustische Gitarren, ein E-Bass – ein Kontrabass, zwei Celli, Violinen – 3 chromatische TA-Xylophone – 1 diatonisches TA- und ein diatonisches Bassxylophon – ein diatonisches Metallophon – ein chromatisches Metallophon – weitere (alte) diatonische Xylophone – vier Keyboards – ein Synthesizer – zwei Stagepianos – zwei Schlagzeuge – weitere (ältere) Orff-Trommeln – Notenständer – Schränke mit Musikbüchern, CDs, Partituren und weiteren Materialien –
MZRB	– Dieser üblicherweise als Klausurraum genutzte große Mehrzweckraum dient dienstags ab der 6- Std. als Probenraum für Orchester und Bigband.

Schulkonzerte und Aufführungen im Rahmen schulischer Feiern finden in der Aula statt, die mit einem Flügel (Yamaha C3) ausgestattet ist. In der alten Turnhalle werden sechs Chorpödeste aufbewahrt.

1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Aktualisierung aus vier Lehrkräften: Herrn Tiedemann, Frau Laurischkus, Frau Hingst und Frau Maurer.

Funktion	Lehrkraft
Fachkonferenzvorsitzende	Frau Maurer
Vertreterin	Frau Hingst
Orchester (Kl. 5-Q2) und Orchesteraustausch	Frau Laurischkus
Bigband (Kl. 5-Q2)	Frau Laurischkus
Chor (Kl. 5-Q2)	Frau Maurer
Band (ab Kl. 7)	Frau Hingst
Gitarren-AG	Frau Laurischkus
Percussion-AG	N. N.
Koordination der Konzerte	Frau Laurischkus

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Für das Fach Musik sind durch den Kernlehrplan drei verschiedene Inhaltsfelder und drei Kompetenzbereiche vorgegeben.

Die drei *Inhaltsfelder* systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens:

Bedeutungen von Musik: Musik als Form der Kommunikation, als Begegnung unterschiedlicher Bedeutungszuweisungen, an der Hörer, Interpret und Komponist Anteil haben.

Entwicklungen von Musik: Musik in ihrem geschichtlichen und kulturellen Kontext gesehen in diachronen („vertikalen“) und synchronen („horizontalen“) Untersuchungsrichtungen.

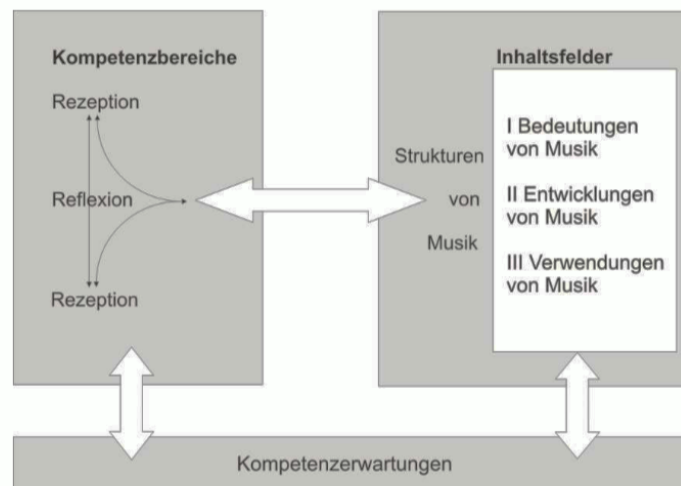
Verwendungen von Musik: Funktionen, die Musik haben kann, wenn sie absichtsvoll eingesetzt wird, um bestimmte Wirkungen zu erzeugen auch in Verbindung mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen sowie ihren medialen Erscheinungsformen.

Die drei *Kompetenzbereiche* Rezeption, Produktion und Reflexion (handlungsbezogene und überprüfbare Kompetenzen) repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Sie werden ergänzt und durchdrungen von musikalisch-ästhetischen Kompetenzen, welche Fähigkeiten beschreiben wie Wahrnehmung, Empathie, Intuition, Körpersensibilität, die in besonderem Maße individuell geprägt sind und sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung entziehen .

Die hier jeweils konkret ausgewiesenen *Kompetenzerwartungen* führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse.

Die folgende Übersicht soll die Struktur des Musikunterrichts verdeutlichen und zum Verständnis der inhaltlichen Konkretisierungen beitragen.



Klasse 5	
<p>1. Halbjahr</p> <p style="background-color: #cfe2f3;">Unterrichtsvorhaben I</p> <p style="background-color: #c6efce;">Unterrichtsvorhaben VI</p> <p>Thema 1: Musik verbindet – Singen bei uns und anderswo</p> <p>Thema 2: Singend feiern – Lieder zu besonderen Anlässen untersuchen und gestalten</p> <p>Inhaltsfelder: Bedeutungen / Verwendungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache: Lieder, Songs, Sprechstücke Musik im privaten Raum und im öffentlichen Gebrauch</p> <p style="background-color: #cfe2f3;">Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema: Meet the beat – Musik in der Zeit</p> <p>Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache: Lieder, Songs, Sprechstücke Maschinenklänge – mit Tönen und Geräuschen Musik gestalten</p>	<p>2. Halbjahr</p> <p style="background-color: #c6efce;">Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Thema: Wer macht wo, warum und womit Musik? – Musik mit der Stimme und mit Instrumenten</p> <p>Inhaltsfeld: Verwendungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Raum</p> <p style="background-color: #cfe2f3;">Unterrichtsvorhaben IV</p> <p>Thema: Musik in Verbindung mit Bildern und Bewegungen – Programmmusik</p> <p>Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und außermusikalische Inhalte: Programmmusik Musik und Bewegung: Choreografie</p> <p style="background-color: #f4cccc;">Unterrichtsvorhaben V</p> <p>Thema: Von Spielmännern und Gauklern – Die Musik des Mittelalters</p> <p>Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: (Weltliche) Musik im Mittelalter</p>
ca. 16 Stunden	ca. 32 Stunden

Klasse 6	
1. Halbjahr	2. Halbjahr
Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben III
<p>Thema: Höfische Musik des Barock am Beispiel von Händel, Vivaldi und Bach</p> <p>Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: (Höfische) Musik im Barock Musik und biografische Einflüsse</p>	<p>Thema: Thema: Dramatisch, fröhlich, traurig, fremd? – Den Ausdruck von Musik untersuchen und gestalten</p> <p>Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Lieder / Songs und Musikstücke unterschiedlicher Epochen, Stile und Kulturen</p>
Unterrichtsvorhaben II	Unterrichtsvorhaben IV
<p>Thema: Große Gefühle auf der Bühne – Musiktheater</p> <p>Inhaltsfeld: Verwendungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater</p>	<p>Thema: Überall Musik – Gestaltung von Musik für öffentliche Räume</p> <p>Inhaltsfeld: Verwendungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum</p>
ca. 32 Stunden	ca. 16 Stunden

Klasse 7 (einstündig unterrichtet)	
Unterrichtsvorhaben I	ca. 16 Stunden
<p>Thema Die Wiener Klassik (I) – Musik für alle?</p> <p>Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik der Wiener Klassik</p>	
Unterrichtsvorhaben II	ca. 10 Stunden
<p>Thema: Goethe reloaded – Drei verschiedene Vertonungen der „Erkönig“-Ballade im Vergleich</p> <p>Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache: Kunstlied, Rap</p>	
Unterrichtsvorhaben III	ca. 16 Stunden
<p>Thema: Ein zentrales „Gen“ populärer Musik – Die Entwicklung vom „schwarzen“ Country-Blues zur populären Musik der „weißen“ Jugendlichen der 1950er und 1960er Jahre</p> <p>Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Blues; Populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre</p>	

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Klasse 5

<p>5.1.1 Thema: Musik verbindet – Singen bei uns und anderswo Singend feiern – Lieder zu besonderen Anlässen untersuchen und gestalten ca. 6 + 4 Std.</p>	
<p>Bedeutungen von Musik Verwendungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik und Sprache: Lieder, Songs, Sprechstücke • Musik im privaten Raum und im öffentlichen Gebrauch
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck, • deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten, <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren einfache Textvertonungen im Hinblick auf Aussageabsicht und Ausdruck, <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen, • beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen. 	
Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme
<p>Unterrichtsvorhaben verteilt auf den Beginn und passend zu Anlässen weitere kurze Phasen im Schuljahr</p> <p>Liederauswahl nach einem Thema (z. B.: 1. Phase: Gemeinschaft; 2. Phase: Jahreszeiten, Tageszeiten, kulturelle Bräuche, Geburtstag ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsritual: kindgemäße Stimmbildung an Liedern • Möglichkeiten von Stimme und Sprache ausprobieren – Stimme, Sprache und Körper • Lieder verschiedener Kulturen / Lieder, die Gemeinschaft schaffen • Einfache Kanons und Sprechstücke • Evtl. Projekt: wir dichten ein Klassenlied • Lieder begleiten mit einfachen Mitteln (Bodypercussion, Percussioninstrumente, Klangstäbe) • Anlegen eines Lied-Repertoires und Sammlung im Portfolio • Einstimmiges Singen, einfache Mehrstimmigkeit (Kanon) <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kanons (Zwei kleine Wölfe, Singen macht Spaß, Der Hahn ist tot, Geburtstagslied etc.) • Einstimmige Lieder, z. B. Shalalala • Volkslieder, internationale Lieder • Lieder mit Bewegungen / Choreografie • Cathy Berberian: <i>Stripsody</i> <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielpläne 1, S. 26-37, 46-59, 64-81 • MusiX 1, S. 4-9, 16-25 • Musikbuch 1, S. 104, 39-41, 46-49, 174-198 	<p>Rhythmik Taktordnungen: <i>gerader und ungerader Takt, Auftakt</i> rhythmische Pattern</p> <p>Melodik Bewegungen im Tonraum: <i>Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung</i></p> <p>Tempo Tempoveränderungen: <i>ritardando, accelerando</i></p> <p>Dynamik, Artikulation abgestufte Lautstärke: <i>pp, p, mp, mf, f, ff</i> gleitende Übergänge: <i>crescendo, decrescendo</i> Vortragsarten: <i>legato, staccato</i></p> <p>Klangfarbe, Sound Ton, Klang, Geräusch</p> <p>Formaspekte Formprinzipien: <i>Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast</i> Formelemente: <i>Strophe, Refrain</i></p> <p>Notation Standardnotation: <i>Tonhöhen, Tondauern</i> Violinschlüssel: <i>Stammtöne (C-Dur-Tonsystem), Vorzeichen</i> grafische Notation</p>

Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: **Soziales Lernen: Erziehung zur Toleranz gegenüber Liedern unterschiedlicher Kulturen und Stile, Einüben sozialen Miteinanders beim gemeinsamen Musizieren mit Stimme und Instrumenten: Vereinbaren und Einhalten gemeinsamer Regeln für die Musizierpraxis**

5.1.2 Thema: Meet the beat – Musik in der Zeit		ca. 10 Std.
Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Musik und Sprache: Lieder, Songs, Sprechstücke Maschinenklänge – mit Tönen und Geräuschen Musik gestalten 	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck, deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen, beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte, beschreiben auf der Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung. 		
Produktion <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte, entwerfen und realisieren freie Choreografien und einfache Tänze zu Musik. 		
Reflexion <ul style="list-style-type: none"> erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen, erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten, beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik. 		
Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme	
<ul style="list-style-type: none"> Einstiegsritual: Sprechstücke, Rhythmicals Metrum: Erfahrung der Wirkung des Grundschlags mittels ametrischer Musik, Unterrichtsbeispiele: z. B. Deodato: „Also sprach Zarathustra“, Boogie-Woogie Tempo in der Musik Einführung der Notenwerte Viertel-, Halbe-, Ganze-, Achtel- und Sechzehntelnote und der zugehörigen Pausen 3/4- und 4/4-Takt hörend erkennen unterscheiden und körperlich umsetzen („Dirigieren“, Bewegungen zur Musik); Zählzeiten und Taktstriche in Noten eintragen Einsatz vielfältiger musikbezogener Handlungsweisen wie Singen, rhythmisches Sprechen, Klatschen, instrumentales Musizieren, reflektieren, notieren, choreografische Umsetzungen, Klanggeschichte / Gestaltung z. B. zum Thema „Eine Bahnfahrt“, „Die Maschine“ 	Rhythmik Notenwerte musikalische Zeitgestaltung: <i>Metrum, Takt, Rhythmus</i> Taktordnungen: <i>gerader und ungerader Takt, Auftakt</i>	
Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> Tempo: Siehe z. B. S. 72-73 in „Spielpläne 5/6“ : Bartók: Abend auf dem Lande; Metronom; relative Tempoangaben durch Charakterbezeichnungen Wise Guys: <i>Die Bahn kommt</i> „Unsere kleine Eisenbahn“ Villa-Lobos: <i>Bachianas brasileiras Nr. 2: O trenzinho caipira</i> Musique Concrète: Pierre Schaeffer: <i>Étude aux chemins de fer</i> Honegger: <i>Pacific 231</i> 	Dynamik, Artikulation abgestufte Lautstärke: <i>pp, p, mp, mf, f, ff</i> gleitende Übergänge: <i>cre-scendo, decrescendo</i>	
Materialien / Anregungen <ul style="list-style-type: none"> Musikbuch 1, S. 25-37 und Arbeitsbuch MusiX 1, S. 26-41 	Tempo Tempoveränderungen: <i>ritardando, accelerando</i>	
	Klangfarbe, Sound Instrumente (Percussioninstrumente)	

<ul style="list-style-type: none"> • Spielpläne 1, S. 98-101 • Soundcheck 1, S. 114-119 (Eisenbahn, Maschine) 	
Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: /	

5.2.1 Wer macht wo, warum und womit Musik? – Musik mit der Stimme und mit Instrumenten	ca. 8-10 Std.
---	----------------------

Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Raum
-------------------------------	---

<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten, • analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen, <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum, <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum, • erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen.

Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme
<ul style="list-style-type: none"> • Singen allein, Singen im Chor, menschliche Stimmlagen • Instrumentenfamilien und Sitzordnung im Orchester (Überblick) • Ein Instrument spielen – privat und in der Öffentlichkeit • Instrumentalensembles: Vergleich verschiedener Instrumentalensembles, z. B. Streichquartett, Rockband, Blechblasensemble / Bigband, Marschkapelle hinsichtlich der Wirkung und Funktion • Mögliches Unterrichtsprojekt: Mein Lieblingsinstrument – Ein Instrumentenporträt erstellen (Kurzreferat, Präsentation) <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen in der Rockband (Rock-/Popgesang), Singen im Chor (klassischer Gesang, SATB) • Grundlagen der Klangerzeugung bei Instrumenten: Klangexperimente und Bau von einfachen Blas- und Saiteninstrumenten (Kastenzither, Strohhalm- oboe, Glasharmonika) • Klangcollage Instrumentalgruppen (s. Soundcheck 1, S. 52f.) • B. Britten, <i>Young Person's Guide to Orchestra</i> (Anfang) <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soundcheck 1, S. 40ff., bes. S. 52-55 • Musikbuch 1, S. 107ff., MusiX 1, S. 90ff., Spielpläne 1, S. 172-184 • Klett Themenheft „Instrumentenkunde“ • WDR-Klangkiste, Youtube-Videos 	<p>Klangfarbe, Sound Instrumente, Ensembles, Stimmlagen</p> <p>Dynamik, Artikulation abgestufte Lautstärke: <i>pp, p, mp, mf, f, ff</i> gleitende Übergänge: <i>crescendo, decrescendo</i> Vortragsarten: <i>legato, staccato</i></p> <p>Notation Standardnotation: <i>Tonhöhen</i> Violinschlüssel: <i>Stamm-töne</i></p>

Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: Soziales Lernen: Erziehung zur Toleranz gegenüber unterschiedlichen vokalen und instrumentalen Klängen und Musikstilen Medienkompetenz: ggf. Strukturierung von Informationen und Daten bzgl. des Unterrichtsprojekts „Instrumentenporträt“ (MKR 2.2)
--

5.2.2 Thema: Musik in Verbindung mit Bildern und Bewegungen – Programmmusik		ca. 10 Std.
Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Musik und außermusikalische Inhalte: <i>Programmmusik</i> ▪ Musik und Bewegung: <i>Choreografie</i> 	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte, • analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte, • beschreiben auf der Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung, 		
Produktion <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte, • entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen sowie Medienprodukte zur Darstellung außermusikalischer Inhalte, • entwerfen und realisieren einfache Tänze und freie Choreografien zu Musik. 		
Reflexion <ul style="list-style-type: none"> • erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten, • erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten, • beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik. 		
Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme	
<ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsritual: Hören von Beispielen der Programmmusik • Einführung der Parameter-Analyse und grafischen Partitur als Hilfe bei Höranalysen • Analyse von Melodik, Rhythmik, Dynamik, Artikulation, Instrumentation, Notation bezogen auf programmatische Inhalte • Übungen zu Grundlagen des Bewegungstheaters / Bewegungschoreografie • Projektarbeit 1: Gestaltung von musikalischen Strukturen in Umsetzung von Bewegungsdarstellungen (z. B. zu Tierdarstellungen) ODER • Projektarbeit 2: choreografische Darstellung von Programmmusik (z. B. Bewegungsszene zu „In der Halle des Bergkönigs“) <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modest Mussorgsky: „Ballett der Küchlein“ aus „Bilder einer Ausstellung“: (Unterscheidung von <i>Merkmale</i> der Musik, <i>Wirkung</i> der Musik bzw. <i>außermusikalischen Vorstellungen</i>, Begründung an der musikalischen Faktur) • Malen eines Bildes, das zu der Musik passt, und Vergleich mit der originalen Vorlage des Malers Viktor Hartmann. • Beethoven, Pastorale (Ausschnitt), Definition und Abgrenzung zur Absoluten Musik • einzelne Stücke aus Camille Saint-Saëns’ „Karneval der Tiere“ (vertieft durch Begriffe wie Lautmalerei und Tonsymbolik), • Smetana: <i>Die Moldau</i> • fakultativ: Grieg: In der Halle des Bergkönigs <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielpläne 5/6, S. 172-175, S. 148-152, S. 170f. • Musikbuch 1, S. 66-79, S. 76-77 (zu Grieg) • MusiX 1, S. 144-157 • Spielpläne 1, S. 186-201 	<p>Rhythmik <i>Rhythmus</i></p> <p>Melodik Bewegungen im Tonraum: <i>Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung</i> Intervalle der Stammtöne Skalen: <i>Chromatik, Dur, Moll</i></p> <p>Dynamik, Artikulation Abgestufte Lautstärke: <i>pp, p, mp, mf, f, ff</i> Gleitende Übergänge: <i>crescendo, decrescendo</i> Vortragsarten: <i>legato, staccato</i></p> <p>Klangfarbe, Sound Instrumente, Ensembles</p> <p>Formaspekte Formprinzipien: <i>Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast</i> Liedformen (ABA-Form) Prinzip der musikalischen Steigerung</p> <p>Notation Standardnotation: <i>Tonhöhen, Tondauern</i> Violinschlüssel: <i>Stammtöne, Vorzeichen</i> grafische Notation</p>	
Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: /		

5.2.3 Thema: Von Spielmännern und Gauklern – Die Musik des Mittelalters		ca. 8 Std.
Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: (Weltliche) Musik im Mittelalter 	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters, • analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik im Zusammenhang des mittelalterlichen Musiklebens, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten. Produktion <ul style="list-style-type: none"> • realisieren einfache mittelalterliche Lieder, • realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs, Reflexion <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Gestaltungselemente von weltlicher Musik des Mittelalters, • ordnen weltliche Musik des Mittelalters in den historischen Zusammenhang ein. 		
Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme	
<ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsritual: Hören von Musik des Mittelalters • Erarbeitung typischer Merkmale mittelalterlicher Musik • Beschreibung mittelalterlicher Instrumente und Vergleich zu aktuellen Instrumenten (Schalmei und Doppelrohrblattinstrumente, Einhandflöte und Blockflöte etc.) • Kompositions-/ Improvisationsübungen im Stile der Spielleute-Musik • Klassenmusizieren von Mitspielsätzen • Singen und ggf. Tanzen mittelalterlicher Lieder Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Aufzeichnungen in Neumen • „À la rotta“ (W. Engel) als mittelalterlicher Tanz • „Lied der Geißler des Pestjahres 1349“ • „Ach, Elslein, liebes Elslein“ (aus dem Glogauer Liederbuch, um 1480) • Formbestimmende Prinzipien: Wiederholung, Variante, Kontrast anhand von mittelalterlichen Liedern und Spielstücken • Materialien / Anregungen <ul style="list-style-type: none"> • Soundcheck 1, S. 132-139 • Musikbuch 1, S. 146-149 • https://www.planet-schule.de/wissenspool/musik-im-mittelalter/inhalt/unterricht.html • https://www.lugert-verlag.de/2013/ein-mini-lernzirkel-zum-gratis-download.html (Themenheft) 	Melodik Bewegungen im Tonraum: Tonwiederholungen, Tonschritt, Tonsprung	
	Harmonik Konsonanz des Quintklanges (Bordun), Quintparallelen	
	Klangfarbe, Sound Instrumente, Ensembles, Stimmlagen	
	Formaspekte Formprinzipien: <i>Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast</i>	
Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung:		
Soziales Lernen: Einüben sozialen Miteinanders beim gemeinsamen Musizieren mit Stimme und Instrumenten: Vereinbaren und Einhalten gemeinsamer Regeln für die Musizierpraxis		

Klasse 6

6.1.1 Thema: Höfische Musik des Barock am Beispiel von Händel, Vivaldi und Bach ca. 16-18 Std.
Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: (Höfische) Musik im Barock
- Musik und biografische Einflüsse

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

Rezeption

- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente höfischer Musik im Zusammenhang höfischen Musiklebens,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten.

Produktion

- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs.

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von höfischer Musik des Barock,
- ordnen höfische Musik des Barock in den historischen Zusammenhang ein,
- erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

- Die Barockzeit – eine Zeit der Gegensätze: Malerei, Kleidung, Architektur, Religiosität
- Erarbeitung typischer Merkmale barocker Musik: Konzertantes Prinzip, Generalbass, Ritornell, Couplet
- Das Rondo – z. B. Erarbeitung einer Choreographie
- Musik bei Hofe: Feste, Funktion der Musik, Stellung des Komponisten, z. B. Händel
- Tanzen in der Barockzeit: Das Menuett
- Musik in der Kirche: Die Kantate – Vergleich von Rezitativ und Arie (s. z. B. Soundcheck 1, S. 147)
- Musikerbiographien im Vergleich: Bach und Händel

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Symmetrie und Ornament: Gemeinsamkeiten in Architektur und Musik (z. B. Schloss Versailles, Schloss Schönbrunn) im Vergleich zu einem Konzert
- Vivaldi, Ein Konzert aus den „Vier Jahreszeiten“ (z. B. „Der Sommer“, „Der Winter“, jeweils 1. Satz)
- Bach: Violinkonzert E-Dur (oder: Charpentier, Te Deum – Prélude) – Rondo
- Händel: Feuerwerksmusik (Ouvertüre, Allegro) – Klanggruppenprinzip
- Bach, Menuett g-Moll ODER Händel: Menuett aus der Feuerwerksmusik
- Bach und Händel: Komponistenrätsel
- Johann Pachelbel: Kanon in D
- fakultativ: Barock goes Pop – Pachelbels Kanon in D in der Musik von Aerosmith, „Die Firma“, Coolio

Materialien / Anregungen

- Soundcheck 1, S. 140-147
- Musikbuch 1, S. 152f. (Menuett tanzen)

Ordnungssysteme
Melodik

 Bewegungen im Tonraum: *Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung*
 Intervalle der Stammtöne

Tempo

 Tempoveränderungen: *ritardando, accelerando*
Dynamik, Artikulation

 abgestufte Lautstärke: *pp, p, mp, mf, f, ff* (Terrassendynamik)
 Vortragsarten: *legato, staccato*
Klangfarbe, Sound

Instrumente, Ensembles, Stimm-lagen

Formaspekte

 Formprinzipien: *Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast*
 Formtypen: *Rondo, ABA-Form*
Notation

 Standardnotation: *Tonhöhen, Tondauern*
 Violinschlüssel: *Stammtöne, Vorzeichen*

<ul style="list-style-type: none"> • MusiX 1, S. 200-201 (Ein Jahrhundert-Hit –Pachelbel-Kanon) • Fundgrube Musik 5/6 (Cornelsen 1995): Komponistenrätsel • Spielpläne 1, S. 204-209 	
Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: /	

6.1.2 Thema: Große Gefühle auf der Bühne – Musiktheater	ca. 12-14 Std.
--	-----------------------

Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater
-------------------------------	--

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...	
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und deuten einfache Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen, • beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen, • analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindung mit anderen Kunstformen, 	
Produktion <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik, 	
Reflexion <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen, • erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater. 	

Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme
Untersuchung eines Musiktheaterstückes nach Wahl, anzustreben wäre ein Besuch in der Oper <ul style="list-style-type: none"> • Stimmungen in Opernstücken beschreiben (etwa anhand Auszügen aus Ouvertüren) • „Die Oper erzählt... eine Geschichte“: Sujet / Handlung erarbeiten, etwa mit Hilfe von Bildgeschichten, Methoden der szenischen Interpretation • „Die Oper erzählt... durch die menschliche Stimme“: Stimmfächer anhand der Beschreibung musikalischer Merkmale, ggf. Typisierung der Figuren von Opern • „Die Oper erzählt... durch Musik“: Musik als Darstellungsebene in der Oper: Vertiefung der Wirkungs- und Ausdrucksmöglichkeiten von Musik in der Oper anhand einer vereinfachten Analyse eines Arienauszuges, ggf. weiterführende szenische Interpretation • „Die Oper erzählt... durch die Bühne“: Bühnenbild und Requisite als Teil einer Inszenierung untersuchen • „Die Oper erzählt... durch das Schauspiel“: Vergleich einer handlungstragenden Szene (z. B. Endszene) von mindestens zwei Inszenierungen (angestrebt: Opernbesuch) • Die Oper als Institution, Organisation eines „Opernhauses“ kennen lernen (angestrebt: Opernbesuch) • Ggf. Vergleich zweier Arien, Unterschied Arie/Rezitativ • Ggf. Realisierung einfacher musikalischer Chorstücke oder einer Choreografie zu Musik • Szenische Interpretation 	Rhythmik Musikalische Zeitgestaltung: <i>Metrum, Takt, Rhythmus</i> Taktordnungen: <i>gerader und ungerader Takt, Auftakt</i> rhythmische Pattern Melodik Bewegungen im Tonraum: <i>Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung</i> Skalen: <i>Dur, Moll</i> Harmonik Konsonanz, Dissonanz Tempo Tempoveränderungen: <i>ritardando, accelerando</i> Dynamik, Artikulation abgestufte Lautstärke: <i>pp, p, mp, mf, f, ff</i> gleitende Übergänge: <i>crescendo, decrescendo</i> Vortragsarten: <i>legato, staccato</i> Klangfarbe, Sound Ton, Klang, Geräusch Instrumente, Ensembles, Stimmlagen Formaspekte Formprinzipien: <i>Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast</i>

<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ (z. B. Arie des Max' „Mich fasst Verzweiflung“, die „Wolfsschluchtszene“, die Ouver- türe, ...) • Oder: Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ (z. B. Ouvertüre, Marsch Nr. 10, Arien „Konstanze! Dich wiederzusehen!“/ „Welche Wonne, welche Lust“, Chor der Ja- nitscharen, ...) • etc. <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik um uns 1, S. 218-227 • MusiX 1, S. 52-54 • MusiX 2, S. 96-105 • Musikbuch 1, S. 80-93, 170f. (Janitscharenmusik) • Soundcheck 1, S.211-224 • Musik und Bildung Spezial 5, S. 40-45. • Stroh, Wolfgang Martin: Szenische Interpretation der Oper „Der Freischütz“. Materialien für Schüler*innen und Musiklehrer*in- nen, gefunden in: URL: <http://www.musiktheaterpaedago- gik.de/pdf/freischuetz.pdf>, Stand: 30.03.2020. • Städtele, Norbert [Illustrationen]: Der Freischütz. Die Oper als Bilderbuch mit Musik, Musikbearb. von Michael Töpel. Bearb. u. Text von Rainer Lorenz, <u>Kassel [u.a.]</u>: Bärenreiter-Verlag, 1993. • etc. 	<p>Formelemente: <i>Strophe, Refrain</i></p> <p>Notation Standardnotation: <i>Tonhöhen, Tondau- ern</i> Violinschlüssel: <i>Stammtöne (C-Dur- Tonsystem), Vorzeichen</i> grafische Notation</p>
<p>Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: Medienkompetenz: strukturieren themenrelevante Informatio- nen und Daten aus Medienangeboten (in diesem Fall filmische Aufnahme der Oper) in einem themati- schen Kontext (MKR 2.2); Soziales Lernen: gemeinsame Präsentationen</p>	

<p>6.2.1 Thema: Dramatisch, fröhlich, traurig, fremd? – Den Ausdruck von Musik untersu- chen und gestalten</p> <p style="text-align: right;">ca. 8-10 Std.</p>	
<p>Bedeutungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Lieder / Songs und Musikstücke unterschiedlicher Epochen, Stile und Kulturen</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs [Musikstücken] unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck, • deuten den Ausdruck einfacher Liedern und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen, <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte [Stimmungen], • entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen [sowie Medienprodukte] zur Darstellung außermusikali- scher Inhalte [Stimmungen], <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen, • beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen, • erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten, • erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermu- sikalischen Inhalten [Stimmungen]. 	

Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme
<p>Ziel dieses Unterrichtsvorhabens ist die Fähigkeit, Musik hinsichtlich des erzeugten Ausdrucks unter Bezug auf sämtliche musikalische Ordnungssysteme fachsprachlich adäquat und begründend zu beschreiben und musikalische Stimmungen in kleinen Gestaltungen selbst umzusetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmungen durch Artikulationsformen, Tempo, Dynamik erzeugen; ein Lied mit in unterschiedlicher Weise singen (z. B. Shalom chaverim) • Den Ausdruck von Instrumentalmusik vergleichend untersuchen • Fremde Klänge? (z. B. Pentatonik, Ganztonleiter) • Fröhlich und traurig? Hart und weich? – Melodien in Dur und Moll • Den Ausdruck eines Liedes / Stückes verändern <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen von Liedern, die sich zur Gestaltung unterschiedlicher Stimmungen durch Artikulation, Tempo, Dynamik eignen • <i>Arirang</i> (Lied aus Korea – Pentatonik) • Debussy: <i>Voiles</i> (Ganztonleiter) • Vergleichende Analyse und Interpretation von vier unterschiedlichen Beispielen aus der Instrumentalmusik • Dur/Moll: z. B. Das Lied von Huhn und Kröte (c-Moll/C-Dur); Beethoven: Lustig und traurig (C / Cm), spanisches Lied „A la nanita“ (Dm/D) • Gestaltungsaufgaben: z. B. Lieder mit Instrumenten passend begleiten, ein pentatonisches Stück erfinden, den Charakter eines Liedes durch Veränderung weniger Parameter (z. B. Tongeschlecht, Artikulation, Tempo, Dynamik, Instrumentation) umgestalten <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikbuch 1, S. 39-51 • Soundcheck 1, S. 180-191 • MusiX 1, S. 72-75, 158-171 • AB Übersicht „Über Musik sprechen“ (—> Musiklexikon) • Quintenzirkel (—> Musiklexikon) 	<p>Melodik Skalen: <i>Pentatonik, Dur, Moll</i> [Ganztonleiter]</p> <p>Tempo Tempoveränderungen: <i>ritardando, accelerando</i></p> <p>Dynamik, Artikulation abgestufte Lautstärke: <i>pp, p, mp, mf, f, ff</i> gleitende Übergänge: <i>crescendo, decrescendo</i></p> <p>Artikulation Vortragsarten: <i>legato, staccato</i></p> <p>Klangfarbe Instrumente</p> <p>Notation Standardnotation: <i>Tonhöhen, Tondauern</i> Violinschlüssel: <i>Stammtöne, Vorzeichen</i></p>
<p>Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: Soziales Lernen: Festigen des sozialen Miteinanders beim gemeinsamen Musizieren mit Stimme und Instrumenten: Einhalten gemeinsamer Regeln für die Musizierpraxis</p>	

6.2.2 Thema: Überall Musik – Gestaltung von Musik für öffentliche Räume	
ca. 10 Std.	
Verwendungen von Musik	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, • formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache. • beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren, grafischen und traditionellen Notationen dar, • präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse. 	

<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum. <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen kriteriengeleitet Musik unter Verwendung der Fachsprache. erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum, erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen, beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum. beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit. 	
Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme
<p>Anlage als komplexe Lernaufgabe:</p> <p>Eine fiktionale Aufgabe soll das UV leiten: Der Besitzer mehrerer Gebäude bittet um Hilfe und Expertise. Für seine öffentlichen Einrichtungen – ein Fitness-Studio, ein teures Restaurant und ein Wellness-Center – benötigt er dringend passende Hintergrundmusik. Es steht eine Auswahl an möglichen Hintergrundmusiken zur Verfügung, die aber erweitert werden kann. Die SuS haben in Arbeitsgruppen die Aufgabe, passende Musikstücke auszuwählen, in einer Sound-Datei zusammenzufügen und dem Besitzer ihre Absichten zu erläutern.</p> <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Funktionen von Musik: Verstärkung, Hervorhebung, Unterstreichung, Irritation, Ablenkung... Wirkungen von Musik generell: <ul style="list-style-type: none"> psychisch: Assoziationen auslösen, Stimmungen erzeugen, ... körperlich: psychomotorische Reize, Einfluss der Lautstärke Beschreibungsmöglichkeiten von Wirkungen der Musik (Adjektive, Metaphern) Klischees bestimmter musikalischer Sounds und Parameter (3/4tel-Takt = Walzer = Wien; Klassik = Eleganz, altmodisch; Jodeln = Alpen, Pentatonik = Asien <i>oder</i>: Moll = gedämpft, besinnlich, Dur = heiter, hell...; kleine Sekunde abwärts = Leiden) Gesundheitsschädliche Faktoren musikalischer Wirksamkeit (Auswirkungen von hoher Lautstärke...) und Aspekte musikalischer Umweltverschmutzung (Auswirkung von Dauerberieselung...) Einstiegsritual: Hören verschiedenartiger funktionaler Musik (typische Musik für Hotel-Lobby, Restaurants, Wellnessbereiche, Chillout-Orte, Einkaufszentren...) Einführung: Funktionsweise und Handhabung von Musik-Software (z.B. <i>Audacity</i>, <i>GarageBand</i>) / Nutzung von Software zur Erarbeitung von Klangcollagen Erarbeitung von Kriterien für die Anwendung intersubjektiver Bewertungsverfahren (z. B. AwaduK-Methode) Wiederholung: Beschreiben musikalischer Strukturen mit Nutzung der Hilfsmaterialien (Übersicht der Fachbegriffe der Parameter) / Beschreibung von Musik nach Parametern Erstellung eines Medienprodukts am PC/iPad zur musikalischen Raum-Gestaltung <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> J.S. Bach <i>Air</i> aus der Suite Nr.3 D-Dur Joao Gilberto <i>Desafinado</i> DJ Dimsa <i>Urban Vibration</i> O.A. <i>Cajala</i> Paolo Nutini <i>New Shoes</i> <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> iPads (siehe oben) oder PCs des BBG, Umgang mit Software (<i>Audacity</i>, <i>GarageBand</i>) MusiX 1, S. 240f. (Wirkung von Musik) MusiX 2, S. 168f. (Wirkung von Musik), ggf. 170f. (Musik und Werbung) 	<p>Rhythmik: Musikalische Zeitgestaltung: <i>Metrum</i>, <i>Takt</i>, <i>Rhythmus</i>; Rhythmische Pattern</p> <p>Melodik: Bewegungen im Tonraum: <i>Tonwiederholung</i>, <i>Tonschritt</i>, <i>Tonsprung</i>; Intervalle der Stamm-töne</p> <p>Harmonik: Konsonanz, Dissonanz</p> <p>Tempo: Tempo-veränderungen: <i>ritardando</i>, <i>accelerando</i></p> <p>Dynamik, Artikulation: Abgestufte Lautstärke: <i>pp</i>, <i>p</i>, <i>mp</i>, <i>mf</i>, <i>f</i>, <i>ff</i>; gleitende Übergänge: <i>crescendo</i>, <i>decrescendo</i></p> <p>Klangfarbe, Sound: Ton, Klang, Geräusch; Instrumente</p> <p>Formaspekte: Formprinzipien: <i>Wiederholung</i>, <i>Abwandlung/Variation</i>, <i>Kontrast</i></p>

<ul style="list-style-type: none">• Musikbuch 1, S. 201-2013 (z. B. Lautstärke, Musik im Alltag)• Soundcheck 1, S.20ff. (Klischees, Beschreiben und Wirkung von Musik), ggf. 18f. (Musik und Werbung)	
<p>Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung:</p> <p>Medienkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">• insbesondere: produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2)• präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien und unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2) <p>Soziales Lernen: gemeinsame Erarbeitungen und Präsentationen</p> <p><i>Nur im Falle, wenn Musik und Werbung (siehe UV der 9. Klassen) ebenfalls thematisiert wird:</i></p> <p>Medienkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">• entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) <p>Verbraucherbildung: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente in der Werbung im Hinblick auf ihre Wirkungen, (VB Ü; Z1, Z2)• entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Werkzeugen. (VB Ü; Z1, Z2)	

Klasse 7

7.1 Thema: Die Wiener Klassik (I) – Musik für alle?		ca. 16 Std.
Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik der Wiener Klassik	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ... Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte, • analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch- kulturelle Kontexte, Produktion <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes. Reflexion <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Stilmerkmale von Musik der Wiener Klassik in ihrem historisch- kulturellen Kontext. 		
Inhaltliche und methodische Festlegungen		Ordnungssysteme
<ul style="list-style-type: none"> • Das Dreigestirn der Wiener Klassik: Musikerbiographien im Vergleich –Haydn, Mozart Beethoven im Hinblick auf die Rolle des Komponisten • Die Wiener Klassik – „Musik für alle“ – ästhetische Prinzipien im soziokulturellen Kontext • Klassik-Hits: je mindestens ein Werk Haydns, Mozarts und Beethovens • Motiv, Variante, Kontrast • Thema mit Variationen • Einführung ins Partiturlesen Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Komponistenrätsel Haydn, Beethoven, Mozart • Stilmerkmale der Wiener Klassik und Bedingungen des Komponierens: z. B. <i>Talk II bei Tele X</i> (aus: „Die Musikstunde“) • je mindestens ein ausgewähltes Werk, z. B. Haydn, Sinfonie mit dem Paukenschlag (2. Satz, Thema mit Variationen) oder Abschiedssinfonie, • Mozart: : z. B. Mozart: <i>Rondo alla turca</i>, Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“ (Motiv, Thema, Variationsprinzipien), Klaviersonate A-Dur KV 331 (2. Satz, Thema mit Variationen) • Beethoven: z.. B. „Für Elise“, Anfang der 5. Sinfonie (Motiv/Variante, Partiturlesen) • Variation: z. B. Mozart: Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“ (Motiv, Thema, Variationsprinzipien) • Singen und Klassenmusizieren, z. B. des Themas der „Sinfonie mit dem Paukenschlag“, 2. Satz, Anfang der 5. Sinfonie von Beethoven; Lied „Ah, vous dirai-je, Maman“ • ggf. Erstellung einer digitalen Präsentation, ggf. kollaborativ, zu den drei Komponisten Materialien / Anregungen <ul style="list-style-type: none"> • Fundgrube Musik 5/6 (Cornelsen 1995): Komponistenrätsel • Spielpläne 2, S. 170f. (KV 331), 174-175 • Musikbuch 1, S. 62f. (Sinf. mit dem, Paukenschlag, mit Partiturseite) • Spielpläne 1, S. 138-139 (Mozart, „Ah, vous ...“), S. 210-221 • MusiX 1, S. 192-193 (Sinfonie mit dem Paukenschlag) • Soundcheck 2, S. 150-153 (Beethoven, 5. Sinfonie) • Musik ums uns 2/3, S. 156-159 (Beethoven, 5. Sinfonie) • Beethoven, Sinfonie Nr. 5, Taschenpartituren 		Melodik Diatonik, Chromatik Harmonik Einfache Kadenz Dynamik, Artikulation, Tempo Vortragsbezeichnungen Akzente Spielweisen Klangfarbe, Sound Instrumentation Klangveränderung Formaspekte Verarbeitungstechniken Motivische Arbeit Formtypen: Variation, ggf. Rondo (Wdh. aus Kl. 6) Notation Bassschlüssel Partitur

Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung:

Soziales Lernen: kollaboratives Erstellen einer kurzen Präsentation

Medienkompetenz:

Strukturierung von themenrelevanten Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext (MKR 2.2); Präsentation von (Analyse-)Ergebnissen auch mit digitalen Medien und unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2)

7.2 Thema: Goethe reloaded – Drei verschiedene Vertonungen der „Erlkönig“-Ballade im Vergleich		ca. 10 Std.
Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Musik und Sprache: Kunstlied, Rap 	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, • formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung. • beschreiben und interpretieren differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale im Kunstlied und Rap im Hinblick auf den Ausdruck, • analysieren und interpretieren Kunstlieder im Hinblick auf Textausdeutungen, 		
Produktion (optional) <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen, • präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form, • entwerfen und realisieren eigene Raps als Deutung vorgegebener Sujets, • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zu Textvorlagen. 		
Reflexion <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung, • beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse. • erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Kunstliedern und Rap im Hinblick auf Textausdeutungen. • optional: erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen. 		
Inhaltliche und methodische Festlegungen	Ordnungssysteme	
Vergleichende Untersuchung des Zusammenhangs von Musik und Sprache anhand der Vertonungen einer Ballade (<i>Der Erlkönig</i> von Goethe) als Kunstlied oder Rap → Fachübergreifend mit Deutsch zu unterrichten Optional: Eigene Raps zu anderen Balladen	Rhythmik: <i>Beat, Off-Beat; Groove</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • (Vokalpraktische) Erarbeitung der <i>Erlkönig</i>-Vertonung von J. F. Reichardt • Analyse der Form (Prinzip des Strophenliedes) und des einfachen Wort-Ton-Verhältnisses der <i>Erlkönig</i>-Vertonung von J. F. Reichardt • Analyse der <i>Erlkönig</i>-Vertonung von F. Schubert • Vergleich der beiden Kunstlieder anhand ihres Ausdrucks (Bedeutung der Klavierbegleitung: textausdeutend vs. akkordisch stützend), der Kompositionsweise (durchkomponiertes Lied vs. Strophenlied) 	Melodik: Diatonik; Chromatik; Intervalle: <i>rein, klein, groß</i>	
	Harmonik: Dreiklänge: <i>Dur, Moll</i> ; einfache Kadenz	
	Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweisen	
	Klangfarbe, Sound: Klangzeugung, Klangveränderung	

<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der <i>Erlkönig</i>-Vertonung der Jungen Dichter und Denker (Stilelemente des Rap: Ausdrucksvarianz im Rap durch Sprechrhythmik, Prosodie Groove im semantischen Kontext) • Vergleich der Rap-Version mit den Kunstliedern und abschließende Beurteilung aktueller Zusammenhänge von Musik und Sprache • Ggf. Gestalten einer eigenen Balladen-Vertonung in Rapform <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • J. Fr. Reichardt – Der Erlkönig • Franz Schubert – Der Erlkönig • Junge Dichter und Denker – Der Erlkönig: https://www.youtube.com/watch?v=FJw2LsXHzY • Oder andere Balladenvertonungen <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Ausgabe: Spielpläne 7/8, S. 138-142 (Der Erlkönig von Reichardt und Schubert) • MusiX 3, S. 178-187 (Musik und Sprache), ggf. S. 188f. (einen Rap schreiben, aber siehe UV in Klasse 9) • Spielpläne 3, S.86f., 188f. (Sprechrhythmen, Rap), ggf. S. 10 (Songwriting: Einen Groove finden) • etc. 	<p>Formaspekte: Formelemente: <i>Motiv, Thema</i></p> <p>Notation: Akkordbezeichnungen</p>
<p>Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung: Medienkompetenz: strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext (MKR 2.2); nur ggf. produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2)</p>	

<p>7.3 Thema: Ein zentrales „Gen“ populärer Musik – Die Entwicklung vom „schwarzen“ Country-Blues zur populären Musik der „weißen“ Jugendlichen der 1950er und 1960er Jahre</p> <p style="text-align: right;">ca. 16 Std.</p>	
<p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik im historisch-kulturellen Kontext: Blues; Populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache. • beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Bluesmusik. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen, • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen. • realisieren einfache Blues- und Jazzimprovisationen, • realisieren stiltypische Elemente von Popmusik. <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung. • beurteilen begründet Musik, musik-bezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse. • erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Blues vor dem Hintergrund soziokultureller Entwicklungen, • erläutern und beurteilen populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre als Ausdruck jugendkultureller Bewegungen. 	
<p>Inhaltliche und methodische Festlegungen</p>	<p>Ordnungssysteme</p>
<p>Entwicklungen im Bereich populärer Musik nachvollziehen, durch Hören, Gestalten und Improvisieren von Blues, Vergleich und Herstellen von Bezügen zwischen</p>	<p>Rhythmik: Beat, Off-Beat, binärer/ternärer Rhythmus</p>

<p>Blues und der populären Musik der 1950er und 60er Jahre, nach Möglichkeit: Besuch eines Clubs mit Blues/Pop-Livedarbietungen (Aufführungspraxen heute)</p> <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassische Bluescharakteristika im historisch-kulturellen Kontext (Blue Notes, 12-taktiges Blues-Schema, ternäre Rhythmik, Shouting, Call-Response, Themen, Interpretieren, (Anlässe für) musikalische Praxis) • Vergleichende Analyse verschiedener Versionen eines Bluessongs im Hinblick auf Ausdruck und Instrumentation • Eigene Gestaltung eines (etwa 12-taktigen) Blues, ggf. auch mit eigenem Text, und Improvisation mit Blues-Skala und Pentatonik • Blues-Idiome in Hits der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre / Analyse von Bluesidiomen • Stiltypische Blueselemente der Popmusik (Shouting, Call-Response, binäre und ternäre Rhythmik, Songformate, Instrumentation) • Beurteilung der Hommage-Intentionen im Hinblick auf die Qualität, Authentizität, Kreativität • Historisch-kulturelle Kontexte und Funktionen der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre (Politik, Gesellschaft, jugendspezifische Themen wie Liebe, Selbstfindung, Protest, Vermarktung ...) • Internetrecherche zu historisch-kulturellen sowie biographischen Kontexten von Blues und Popmusik • Gestaltung von Plakaten zur Visualisierung der Einflüsse und Kontexte von Blues auf die Popmusik <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Worried Life Blues</i> (1941) – Ein Klassiker wird gefeiert: Höranalytischer Vergleich und Deutung verschiedener Interpretationen des Stückes, etwa: • Tonbeispiele: Muddy Waters 1955, Chuck Berry 1960, John Lee Hooker 1961, Eric Clapton 1980, Robben Ford 1982, Michael Landau 2006 • Blues als „Gen“ in der populären Musik: Spurensuche in den Alben bekannter Bands und Musiker der 1950er und 1960er Jahre, etwa: • Tonbeispiele: Beatles: <i>Sergeant Pepper, Back in the USSR, Get Back</i>; Rolling Stones: <i>Honky Tonk Women, Satisfaction</i>; The Who: <i>My Generation</i>; Led Zeppelin: <i>Whole Lotta Love</i>; The Doors: <i>Light My Fire</i>; The Kinks: <i>You Really Got Me</i>; Cream: <i>Spoonful</i>; Jimi Hendrix: <i>Purple Haze, Red House</i>; Motown Hits: The Temptations: <i>Papa was a Rolling Stone</i>; sonstige Chart-Hits: Aretha Franklin: <i>Respect</i>, Dusty Springfield: <i>Son of a Preacherman</i>, ... <p>Materialien / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumente und iPads des BBG, Umgang mit Software (<i>GarageBand, Google Presentation</i>) und Suchmaschinen • Thema Musik (Felix Janosa): Jazz., S. 4f. (Worksongs, Spirituals), S.9f. (Country Blues, Bluesschema, Blues Skala), S. 17 (Strange Fruit), • Thema Musik (Reinhard B. Bergelt u.a.): Von Rock 'n' Roll bis Techno. Die Story der Rockmusik., S. 44f. (R&B), S. 42f. (R&R), S. 34-37 (Beat), S. 32f. (Soul) • Soundcheck 3, S.170f. (Motown) • MusiX 2, S.118-124 (Überblick R&B, R&R, Beat, Beatles), S. 134-139 (Blues, Kompositions-/Improvisations-Schwerpunkt) • MusiX 3, S. 84f. (Überblick Rock-/Popmusik) 	<p>Melodik: Diatonik, Intervalle, Blues-Skala</p> <p>Harmonik: Einfache Kadenz, Blues-Schema</p> <p>Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangveränderung</p> <p>Formaspekte: Verarbeitungstechniken: <i>Motivische Arbeit</i></p>
<p>Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung:</p> <p>Medienkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien und unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2) • produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2) • strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext (MKR 2.2) 	

Soziales Lernen: gemeinsame Erarbeitungen und Präsentationen, ggf. Thematisierung von Rassismus (hier Anknüpfung an sozialhistorischer Kontext des Blues) als immer noch moderne Form der Ausgrenzung

Verbraucherbildung: Die SuS beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik. (VB A, , Z3, Z4)

Klasse 8

Klasse 9

Klasse 10

3. Grundsätze der fachmethodischen/ didaktischen Arbeit

3.1 Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Musikunterricht erworbenen handlungsbezogenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Im Fach Musik kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei werden sowohl individuelle Beiträge als auch kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeiten berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Kompetenzen im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ u.a. durch

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Präsentationen, auch unter Nutzung neuer Medien)
- schriftliche Beiträge (z.B. Hörprotokoll, Markierungen im Notentext, Materialsammlung/-aufbereitung, schriftliche Übung, angemessene Hefterführung)
- praktische Beiträge im Unterricht (z. B. Singen, instrumentales Musizieren und Improvisieren, Standbilder, szenische und audiovisuelle Gestaltungen, Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben) sowie ggf.

- in Ergebnissen eigenverantwortlichen Handelns (z. B. im Rahmen von Recherche, Erkundung, kreativer Gestaltung, Präsentationen).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Neben der Vorgaben des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachschaft Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen:

Zu jedem Unterrichtsvorhaben werden individuelle Formen der Lernerfolgsüberprüfung festgelegt, die dem jeweiligen inhaltlichen Profil des Unterrichts entspricht und für alle Lehrkräfte verbindlich ist. Folgende Möglichkeiten der Lernerfolgskontrolle bieten sich je nach Unterrichtsvorhaben an: Hörprotokolle, Markierung von Notentexten, Gestaltungsaufgaben, Referate und Präsentationen, Zuordnungsaufgaben, z. B. als Rätsel oder Quiz, Schriftliche Übungen etc.

Die unterschiedlichen Formen der Lernerfolgsüberprüfung beziehen sich auf alle im Kernlehrplan genannten Kompetenzbereiche. Damit wird sichergestellt, dass Kompetenzen in den Bereichen Rezeption, Produktion und Reflexion angemessen und in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander nachgewiesen werden können.

Die Leistungsrückmeldung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an Evaluationsbögen (siehe Anhang – zurzeit nur für die Sek. II erstellt –) zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer*in. Der/die Lehrer*in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind. In der Jahrgangsstufe 5 lernen die Schülerinnen und Schüler schrittweise den Umgang mit den Selbstevaluationsbögen.

Durch die Lernerfolgsüberprüfungen der Sekundarstufe I wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler fachlich und methodisch angemessen auf den Unterricht der Oberstufe vorbereitet werden.

Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.

Die Bewertung des Arbeitshefters in Kl. 5-7 erfolgt nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Diese sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.

Zum Hefter gehört in jedem Fall das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars („Musiklexikon“) ab Klasse 5, ein Notenheft und die fortlaufende Sammlung grundlegender Arbeitsmaterialien wie die Klaviertastatur, eine Übersicht über das Sinfonieorchester, das Arbeitsblatt „Sprechen über Musik“, der Quintenzirkel und ggf. weitere Basismaterialien.

Pro Halbjahr wird in der Regel eine schriftliche Übung zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Diese Fähigkeiten werden aber nicht separat zur Bewertung herangezogen.

Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

sehr gut	sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Gebrauch der Fachsprache; sehr selbstständige und korrekte musikpraktische Arbeit
gut	kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierte Teilnahme am Unterricht; sicherer Gebrauch der Fachsprache; selbstständige, korrekte musikpraktische Arbeit
befriedigend	meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Gebrauch der Fachsprache; korrekte musikpraktische Arbeit nach konkreten Vorgaben
ausreichend	seltene Beteiligung; fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, sich rundlegend fachsprachlich verständlich zu machen; im Allgemeinen korrekte musikpraktische Arbeit unter Anleitung
mangelhaft	nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Fachsprache; musikpraktische Arbeit trotz Anleitung fehlerhaft
ungenügend	fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die Fachsprache anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht; musikpraktische Arbeit trotz Anleitung ohne Ergebnisse

3.2 Lehr- und Lernmittel

Zurzeit stehen folgende Arbeitsmaterialien zur Verfügung:

Musikbücher im zweifachen Klassensatz in zwei der drei Musikräume bzw. im Fachvorbereitungsraum:

- Spielpläne 5/6, 7/8 und 9/10
- Soundcheck 2 und 3
- Liederbuch „333 Lieder“

Taschen-Partituren/Klavierauszüge in unterschiedlicher Anzahl (halber Klassensatz bzw. Einzelexemplare zur Vorbereitung der Lehrkräfte): Sinfonien der Klassik und Romantik von Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms etc.

Geplant ist die sukzessive Anschaffung eines neuen, aktuellen, auf den Kernlehrplan abgestimmten Musiklehrwerks wie MusiX (Helbling) oder Musikbuch (Cornelsen).

4 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

a) Fächerübergreifendes Lernen

Als fächerübergreifendes Projekt bietet sich zum jetzigen Zeitpunkt das Unterrichtsvorhaben in Klasse 7 „Goethe reloaded – Drei verschiedene Vertonungen der „Erlkönig“-Ballade im Vergleich“ in Verbindung mit dem Deutschunterricht an.

b) Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten

Die im Unterricht behandelten Werke einmal „live“ aufgeführt zu hören, ist für viele Schülerinnen und Schüler ein eindrucksvolles und motivierendes Erlebnis. Dies gilt v.a. für Werke des Musiktheaters (s. UV Kl. 6). Daher ist anzustreben, die Auswahl der behandelten Oper zum einen an der Altersstufe, zum anderen an aktuellen Spielplänen nahegelegener Opernhäuser, insbesondere des Opernhause Dortmund und des Kinder- und Jugendtheaters zu orientieren. Zudem bietet das Theater Dortmund Führungen durch das Opernhaus und die Werkstätten an.

Auch der Besuch von Proben und Konzerten des Philharmonischen Orchesters oder besonderer Konzerte im Konzerthaus ist in Kl. 9/10 für einzelne Schülergruppen zu Sonderkonditionen möglich.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum für das Fach Musik ist zum jetzigen Zeitpunkt ein erster Entwurf auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans G 9 für die Sekundarstufe I. Die Fachkonferenz Musik hat sich zum Ziel gesetzt, diese Fassung über zwei Jahre in dieser Form zu erproben und anschließend im Hinblick auf die Quantität der Inhalte, gewählte Lernarrangements und methodische Zugänge sowie die Umsetzung der Vorgaben erneut zu überprüfen.